FDP kritisiert Internet-Lösung

■ **Bielefeld**. Die Bielefelder Berufskollegs sollen schnelleres Internet bekommen. Dass dafür der städtische Informatikbetrieb ausgewählt wurde, kritisiert die FDP massiv. „Weil der Oberbürgermeister den IBB weiter als Monopolist bei den IT-Aufträgen der Stadt behalten möchte, gehen alleine an dieser Stelle Tausende von Euro jedes Jahr im Schuletat verloren“, sagt FDP-Vorsitzender Jan Maik Schlifter. „Private Anbieter wären zwar günstiger, aber unsere Schulen müssen jetzt die Ineffizienzen des Informatikbetriebes decken.“ Die FDP hatte die Vorgabe, für Aufträge nicht private Dienstleister, sondern nach wie vor exklusiv die Stadtwerke einzusetzen, bereits bei der Neuordnung des IBB nicht mitgetragen. Schlifter: „Dieser Eigenbetrieb hat Millionenverluste angehäuft und zu verstecken versucht und zur Belohnung erhalten die gleichen Personen weiterhin eine amtsinterne Auftragsgarantie.“

Führung durch die Welt der Vögel

■ **Bielefeld**. Am Samstag, 8. April, bietet der Botanische Garten eine Führung durch die Welt der heimischen Vogelarten an. Auf dem Rundgang mit Bernhard-Georg Heine werden Aussehen, Verhalten und Gesang der vielfältigen Vogelwelt im Botanischen Garten vorgestellt. Treffpunkt ist um 17 Uhr im Gartenhof. Die Teilnahme ist kostenlos.

Zwei Autos beschädigt, Täter flüchtet

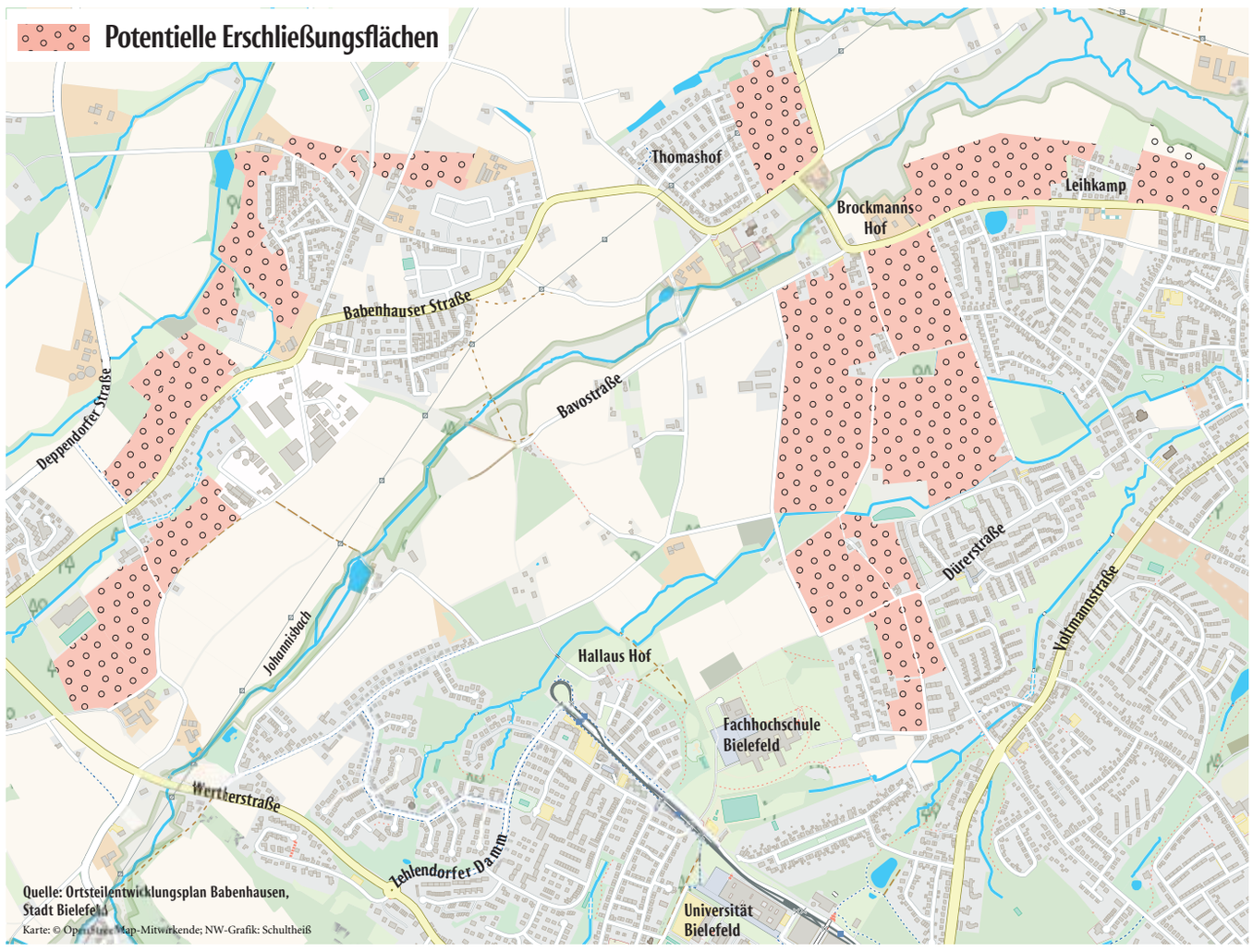
■ **Bielefeld** (jr). Am Samstag beschädigte ein Verkehrsteilnehmer zwischen 0 und 10 Uhr auf der Huberstraße (Höhe Ravensberger Straße) zwei geparkte Autos (Ford Fiesta und VW Golf). Der Unfallverursacher setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Unfall zu kümmern. Sachschaden: 1.700 Euro. Die Polizei erbittet Hinweise unter Tel. (05 21) 54 50.

Niederländisch in vier Tagen

■ **Bielefeld**. Holland-Fans können ab Dienstag, 18. April, in einem viertägigen VHS-Kursus von Dienstag bis Freitag einiges über die Sprache und das Land erfahren. Termine sind jeweils von 18 Uhr bis 21 Uhr. Info: Tel. (05 21) 51 68 11,www.vhs-bielefeld.de.

Babenhausen bietet Potenzial

Stadtentwicklung: Das Baudezernat hat in Zusammenarbeit mit Bezirksvertretern mögliche Entwicklungschancen untersucht. Verantwortliche wollen jetzt den Bürgerdialog



Von Ansgar Mönter

■ **Bielefeld**. Bielefeld wächst. Baudezernent Gregor Moss ist sich sicher: Es könnten in den kommenden drei Jahren gut 10.000 Menschen mehr sein, die hier wohnen. „Für sie brauchen wir Wohnraum“, sagt er. Der Ortsteil Babenhausen im Stadtbezirk Dornberg bietet dafür Potenzial. Das hat das Baudezernat untersucht, in Abstimmung und im Auftrag der Bezirksvertretung Dornberg.

„Da zeige ich klare Kante“

Ein Team um Bodo Temmen hat sich über mehre Jahre den etwa 670 Hektar große Raum nördlich des Campus Nord und der Dürerstraße, entlang der Babenhauser Straße bis zur Wertherstraße genau angeschaut. Genauer unter die Lupe genommen wurden fünf Themen: Bachläufe, Siedlungsstrukturen, Grünflächen, Verkehrsmöglichkeiten sowie mögliche Begegnungsorte. „Wir haben geprüft, ob wir zum Beispiel die Bachläufe stärken und besser sichtbar machen können“, erklärt Temmen.

Ebenso seien die Grünflächen – in diesem Gebiet besonders – als prägendes Merkmal zu erhalten und zu schützen. Zugleich bietet Babenhausen – für die Planer ein Ortsteil mit bisher weitgehend unstrukturierten Siedlungsanhäufung – Potenzial für Wohn- und Gewerberaum, „der sehr wichtig werden kann“, wie Moss und Temme betonnen. Sie denken dabei neben dem Bevölkerungsdruck an mögliche Erweiterungen der Hochschulen sowie Ausgründungen von Universität und Fachhochschule.

Die so genannte Ortsteilentwicklung Babenhausen/Dornberg ist als Entscheidungshilfe für die Politik gedacht. „Nichts ist festgezurrt, es ist noch kein Plan, sondern lediglich eine Diskussionsgrundlage“, erklärt Dornbergs Bezirksbürgermeisterin Frauke Viehmeister. Der Bürgerdialog werde vorbereitet, man hoffe auf rege Beteiligung und dem „Expertentum“ aus der Bürgerschaft. Das Werk, für das Viehmeister die Verwaltung in höchsten Tönen lobt, ist perspektivisch auf Jahrzehnte ausgerichtet. „Es handelt sich um lange Prozesse“, sagt sie. So gut wie sicher sei derzeit lediglich die Erschließung des Baugebiets Grunewaldstraße, über das seit fast 30 Jahren geredet wird.

Wie Siedlungsflächen erschlossen und Straßen oder Fahrradwege entstehen können, wo die Stadtbahn entlangfahren könnte – über diese Fragen wollen Planer und Politiker mit Bürgern sprechen. Moss und Viehmeister stellen aber trotz „absolut offenem Prozess“ zugleich klar: Um die Suche – und Erschließung – nach neuen Entwicklungsflächen kommt die Stadt nicht umher. „Da zeige ich klare Kante“, betont Moss.

„Campus wird schnell zulaufen“

◆ Baudezernent Gregor Moss ist sich sicher, dass die freien Flächen auf dem Campus Nord nicht mehr lange frei bleiben. „Das Gelände wird relativ schnell zulaufen“, sagt er;
◆ Derzeit gibt es nach Moss’ Angaben Anfragen für den Campus für eine Fläche von rund 20.000 Quadratmeter;
◆ Bevor dort jedoch Baugenehmigungen erteilt werden dürfen, muss die Stadtbahnlinie 4 über das Gelände verlängert werden. Das ist so festgeschrieben worden;
◆ „Mit großer Geschwindigkeit“ werde man an die Umsetzung arbeiten, kündigt Moss an.
◆ Oberbürgermeister Pit Clausen hatte den Baubeginn für die Stadtbahnlinie für 2018 als wünschenswert angekündigt.

„Nichts ist festgezurrt“: *Frauke Viehmeister.*

Stadträumlich verträglich: *Gregor Moss.*

Polizei startet Kampagne gegen Handy am Steuer

Immer mehr Unfälle: Mahn-Banner prangt an Autobahnbrücke in der Senne

Von Dennis Rother

■ **Bielefeld**. „Handy klingelt? Nicht jetzt!“ Das steht jetzt schwarz auf hellgrün auf einem Banner, mit dem die Polizei von nun an Autofahrer auf das Unfallrisiko durch Handynutzung am Steuer aufmerksam machen will. Das Banner ist insgesamt sieben Meter breit und prangt am Geländer der Fußgängerbrücke am Lohmannsweg in der Senne. Die Brücke führt über die Autobahn 33.

Beamte hingen das Banner in Fahrtrichtung Paderborn am Donnerstag anlässlich der landesweiten Kampagne „Finger weg vom Handy“ auf. Es ist eines von insgesamt sieben, die im Autobahnzuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Bielefeld angebracht wurden. Eine Überführung am Senner Hellweg war ursprünglich auch angedacht, allerdings gab es für das Banner dort kein geeignetes Geländer, hieß es.

Smartphone-Blick führt zu 100 Metern „Blindflug“

Laut dem Bielefelder Polizeirat und Co-Direktionsleiter Christian Lübke ist es das erste Mal überhaupt, dass ein derartiges Banner im Stadtgebiet hängt. Der Startzeitpunkt der vom Deutschen Sicherheitsrat unterstützten Aktion sei bewusst gewählt: „Die Osterferien und damit der Reiseverkehr stehen vor der Tür“.

Die Polizei-Kampagne sei notwendig. An einem einzigen Verkehrskontrolltag auf Ostwestfalens Autobahnen hätten Beamte jüngst rund 300 Handyverstöße festgestellt, so Christian Lübke. „Wer bei 100 Kilometern pro Stunde aufs Smartphone schaut, der durchfährt blind mehr als die Länge eines Fußballfeldes“, mahnt er. Das bedeutet also, dass man rund 100 Meter keine Chance zum Reagieren hat, beispielsweise auf abrupte Bremsmanöver des Vordermanns.

Nur Telefonieren per Freisprechanlage ist erlaubt

„Wir versprechen uns von den Bannern, dass die Verkehrsteilnehmer sensibilisiert werden“, sagt Christian Lübke. Immer mehr Verkehrsunfälle seien jüngst auf „Ablenkung der Fahrzeugführer“ zurückzuführen gewesen. Das sei zwar nicht immer eindeutig herzuleiten. Wenn aber begründeter Verdacht bestehe, dass Autofahrer vor einer Kollision das Handy in der Hand hatten, „dann können wir mit Hilfe der Staatsanwaltschaft mobile Daten des Handys auslesen“.

Wer mit dem Handy am Steuer erwischt wird, der bekommt einen Punkt in der nationalen Verkehrssünder-Kartei in Flensburg und muss ein Bußgeld in Höhe von 60 Euro zahlen.

Unter dem Begriff Handynutzung versteht der Gesetzgeber, dass man während der Fahrt das Mobiltelefon am Lenkrad in die Hand nimmt. Zum Telefonieren, SMS-Schreiben oder um Navigations-Apps zu checken, aber auch, um einfach nur die Uhrzeit abzulesen. Erlaubt ist lediglich die Nutzung von Freisprechanlage.

Das Banner am Lohmannsweg im Bielefelder Süden wird vorläufig bis Ende des Jahres hängen bleiben, hieß es von der Polizei. Womöglich auch länger, so Polizeirat Christian Lübke.

Mahnender Finger: *Polizeisprecher Michael Kötter betont vor Ort, dass die Handynutzung am Steuer strikt verboten ist.* FOTO: ANDREAS ZOBE

Leserbriefe an bielefeld@nw.de

Parkplätze

Weil Parkplätze an der Henriettenstraße wegfallen sollen, denken Anwohner an Alternativen (NW vom 6. April).

@

Es sorgt im Rathaus für Erstaunen, dass sich einige Anwohner in den Vorgärten Parkplätze anlegen? Wo sollen denn die Anwohner parken, wenn so viele Parkflächen an der Straße wegfallen? Es gibt keine entsprechend freien Parkflächen in den umliegenden Straßen. Ich wohne an der Paul-Meyerkamp-Strasse und kenne das Parkproblem aus eigener Erfahrung. Auch dort fielen vor einigen Monate viele Parkflächen weg. Das bereits im Vorfeld bestehende Parkproblem der Anwohner wurde dadurch extrem verschärft, denn schon immer haben gern „Fremdparker“ die Parkflächen belegt, um den Nordpark und das Nordpark-Café zu besuchen. (...) Es wäre zu begrüßen, wenn (...) kontrolliert würde, ob die Parkverbote überhaupt greifen bzw. ob Feuerwehrzufahrten und Wendekreise zugeparkt werden – was regelmäßig der Fall ist. Wünschenswert wäre es, wenn die noch bestehenden Parkmöglichkeiten nur noch von den Anwohnern genutzt werden dürften.

Beate Lippert
33613 Bielefeld

Verkehrsbelastung

Die Eikelmannkreuzung wird immer stärker belastet.

@

Der Bericht der NW von der Situation an der Eikelmannkreuzung macht deutlich, dass die Verkehrsbelastung des Sennestädter Südens schon jetzt das tolerierbare Maß überschritten hat. Unsere Bezirksvertretung hat immer noch nicht begriffen, dass sich mit ihrer Zustimmung zum „Logistikpark Fuggerstrasse“ und dem „BusDepot“ von MoBiel in der Lämershagener Straße die Situation weiter verschlimmern wird. Die dem Verkehrsamt aufgenötigte Notfalllösung zeigt, dass eine ausreichende verkehrliche Erschließung des Logistikparks nicht gegeben ist und der B-Plan Fuggerstrasse für UPS nicht hätte genehmigt werden dürfen. Mit Hilfe der vom Investor bezahlten „Verkehrsgutachten“ wurde aus meiner Sicht eines Laien das Baurecht gebeugt. Ebenso wurden weitere K.-o.-Kriterien (Abholzung von geschütztem Sennewald, Eingriffe ins Wasserschutzgebiet II, Zerstörung von Naturdenkmälern, fehlende Ableitung kontaminierter Oberflächenwässer) mit Hilfe dieser Gutachten ausgehebelt. Auch die „untersuchten“ Belastungen für die direkten Anwohner mit Lärm, Abgasen und Feinstaub sind unrealistisch geschönt. Hier wäre es Aufgabe der Bezirksvertretung, solche Messungen im Interesse der Menschen von unabhängigen Instituten vom Jetztzustand nachholen und eine realistische Prognose und wirksame Schutzmaßnahmen planen zu lassen. Die redlichen Bemühungen des Verkehrsamts enthalten aber auch einige unmögliche Knüller; z. B. Entlastungsabbiegespur in die Vennhofallee, keine Reduzierung der Paderborner Straße auf zwei Fahrspuren, keine in die Kreuzung integrierbare Stadtbahntrasse. Update einer Katastrophe (...), bei der die Menschen in den angrenzenden Wohngebieten ihre Wohn- und Lebensqualität und etliche auch ihre Gesundheit verlieren könnten.

Wilhelm Schwindt
33689 Bielefeld

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Bitte beschränken Sie sich auf eine maximale Länge von 50 Zeitungszeilen (1.400 Anschläge). Längere Leserbriefe werden gekürzt, anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegen folgende Prospekte bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte.
Daher kann es vorkommen, dass Sie heute einen oder mehrere der genannten Prospekte nicht vorfinden.

Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne!
Telefon (05 21) 5 55-6 27 oder Fax (05 21) 5 55-6 31

18404701_000317